

### Die neue Familie.

Die Wittwe war in diesen neuen Verhältnissen nicht weniger fleißig, als sie es sonst auch gewesen war; dazu war sie erkenntlich für die Wohlthaten, welche sie täglich, ja stündlich von diesen Leuten genoß, denn außer dem, was sie mit ihren Kindern in diesem Hause an Lebensunterhalt erhielt, wurde ihr zuweilen auch noch Geld gegeben, um das Nöthige für Kleidungsstücke ihrer Kinder anschaffen zu können. Besonders tröstlich war es für die Wittwe, daß sie von den Wohlthätern wie eine Schwester behandelt wurde, und daß dieselben niemals fühlen ließen, daß sie von ihnen Wohlthaten genösse. So lebten sie friedlich und glücklich und bildeten eine Familie.

Sobald nun die Kinder groß genug waren, um etwas zu lernen, sagte ihnen Dirk, daß er sie nun in die Schule schicken wolle, worüber dieselben äußerst erfreut waren. Am folgenden Sonntag ging Dirk mit ihnen zum benachbarten Dorfe, worin sich die Schule befand. Peter ging an seiner linken und Klärchen an seiner rechten Seite; sie hatten beide ganz besondres auf ihre Kleidung und ganzes Aeußere alle



Aufmerksamkeit verwendet, um sich bei dem Schullehrer zu empfehlen. Dirk war nicht wenig stolz, mit diesen hübschen Kindern durch's Dorf gehen und in das Schulhaus eintreten zu können, wo er dieselben als seine Pflegekinder dem Lehrer vorstellte. Er erkundigte sich nach allen wissenswerthen Verhältnissen und verließ dann die Wohnstube des Lehrers, welcher die Kinder so freundlich und liebevoll aufgenommen hatte, daß sie sogleich alles Vertrauen zu ihm gewannen. Auf dem Rückwege hatten die Kinder nicht genug Bemerkungen zu machen über alles, was sie in dem Wohnzimmer des Lehrers und in dem Schulzimmer gesehen hatten, in welches sie durch eine Nebenthür, welche halb offen stand, einen Blick geworfen hatten. Zu Hause angekommen, war ihre eifrigste Arbeit, ihre Sachen für den ersten Schulgang in Ordnung zu bringen. Am folgenden Morgen waren sie schon im Wohnzimmer, ehe noch der helle Tag angebrochen war, und warteten voller Ungeduld auf die Stunde, wo sie zuerst mit ihrer Tafel unter dem Arme zur Schule gehen sollten. Sie reichten ihrer Mutter und ihren Pflegeeltern beim Weggehen die Hand und gingen voll Freude zur Schule, wie dies jedes brave Kind, das seinen Eltern Freude machen und gehorsam sein will, thun muß. Die Kinder machten auf diese Weise Herrn Dirk viele Freude, und der Geist der Liebe, Zufriedenheit und Tugend blieb in dem Hause ungetrübt fortbestehen.

Mitten in dieses glückliche Familienleben sollte



aber wieder eine trübe Stunde eintreten, denn plötzlich erkrankte die Wittwe Grün und sie war genöthigt, auf dem Krankenlager liegen zu bleiben, und nach einiger Zeit sahen die beiden Kinder ihre Mutter verschwinden, um in ein besseres Jenseits einzugehen. Während ihrer Krankheit wurde sie von Frau Dirk, an welcher sie eine Schwester gefunden, mit der größten Theilnahme behandelt, und als sie sich dem Tode nahe fühlte und wegen ihrer Kinder besorgt zu sein schien, tröstete sie Dirk und versprach ihr aufs Bestimmteste, mit seiner Frau für jene zu sorgen, als wenn es ihre eignen Kinder wären. Die sterbende Mutter ließ ihre Kinder, welche von Schmerz und Trauer wegen ihrer todtkranken Mutter überwältigt waren, an ihr Bette treten und hielt ein jedes mit ihren eiskalten Händen und ermahnte sie, sich fortwährend durch Tugend und Gehorsam zu bewähren, um dadurch ihren Pflegeeltern dankbar zu sein und ihr und dem verstorbenen Vater fortan Ehre zu machen, und ihren Pflegeeltern bis in ihr Alter das vergelten zu suchen, was sie Gutes von diesen erfahren hätten.

So schied die gute Frau von ihren lieben Kindern, welche lange noch an dem Lager ihrer Mutter weinend stehen blieben und die kalte Hand der Hingeschiedenen an ihre Lippen drückten.